

Modulbeschreibung: Vertiefung Arbeitsfeld

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung Arbeitsfeld
Modulnummer	SW.1.224
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Lehrende in den angebotenen Vertiefungen
Inhalte	<p>Die Studierenden sollen sich in 2 Arbeitsfeldern vertiefen. Dazu wählen sie aus dem Katalog der am Fachbereich angebotenen Arbeitsfelder im 6. und 7. Semester jeweils eine Vertiefung aus (4 SWS). Der Fachbereich bietet in Abhängigkeit von kapazitären Möglichkeiten beispielsweise die folgenden arbeitsfeldspezifischen Vertiefungen an: (Die aktuellen Vertiefungsrichtungen werden semesterweise bekanntgegeben.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit • Fundraising • Achtsamkeit-Bildung-Medien • Gesetzliche Betreuung von Volljährigen • Jugendarbeit/ Jugendbildung • Jugend und Delinquenz • Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit • Soziale Arbeit mit älteren Menschen • Resozialisierung und Soziale Kontrolle • Soziale Arbeit im Problemfeld von Kinderschutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch • Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule • Soziale Arbeit mit Migrant*innen • Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung • Soziale Ungleichheit und Armut
Lernergebnisse/Qualifikationsziele	Die Studierenden werden befähigt, jeweils arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, Spezifika der Klientel und ihrer Lebenslage und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit zu erfassen und anzuwenden.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S - kann auch digital angeboten werden, Exkursionen

Lernformen	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Erfahrungslernen, Selbstorganisiertes Lernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Texte, Präsentationen, Video, DVD-Literaturhinweise, Folienvorlage, Manuskripte, Seminarpläne u. ä. sind im Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Sommer- und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	6. und 7. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderlich Vorkenntnisse	Erfolgreicher Abschluss des berufspraktischen Semesters
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	1 Prüfungsleistung Klausur 60 min/Hausarbeit/Referat 1 Studienleistung Kurzreferat/Hausarbeit/Protokoll/Testat/reflektierendes Essay/künstlerische Produktion/Präsentation
Leistungspunkte (ECTS credits)	12 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	360 h
- Präsenzstunden (SWS) und	2 x 4 SWS (120 h)
- Selbststudium (h)	240 h
Verwendbarkeit des Moduls	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	15.09.2022

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit“

Theorien und Ansätze zu „Diversity“ bzw. „Diversität“ und „Intersektionalität“ haben in den letzten Jahren – auch in der Sozialen Arbeit – stark an Bedeutung gewonnen. Intersektionalität steht für das Zusammenwirken und Zusammendenken von Macht-, Herrschafts- und Ungleichheitsverhältnissen entlang der Kategorien Geschlecht, Ethnizität, ‚Rasse‘, sexuelle Orientierung, Religion, Alter, Klasse/sozialer Status, ‚Behinderung‘ etc. Die verschiedenen historisch gewachsenen Differenzlinien und die damit einhergehenden sozialen Ungleichheiten, Normierungen und Diskriminierungen bzw. Privilegierungen können nach diesem Verständnis nicht isoliert voneinander analysiert werden, sondern sind vielmehr in ihren Überkreuzungen („intersections“) und Wechselwirkungen in den Blick zu nehmen.

Die Veranstaltung gibt einen Überblick, was unter den Konzepten „Diversity“ und „Intersektionalität“ zu verstehen ist und diskutiert Anschlussmöglichkeiten für die Soziale Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass der Umgang mit und die kritische Reflexion und Bearbeitung von Differenz(ierungen) und ihren Wirkungen zu den Kernaufgaben der Sozialen Arbeit gehören. Weitere Themen sind: Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Homo- und Transphobie, Klassismus, Ageism, Ableism, Lookism, Critical Whiteness u.a.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Kasten

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Fundraising“

Die Motivierung von Spender*innen und Sponsor*innen zur Unterstützung einer NPO ist zunehmend eine Kernaufgabe der Sozialarbeiter*innen. Da Spender*innen als Kunden*innen der NPO interpretiert werden können, ist die Aktivierung der Gesellschaft gar eine originäre Aufgabe der Sozialarbeit. In der Vertiefungsrichtung wird auf den Grundlagen der Module SW.1.210 (Dritter Sektor, Gemeinnützigkeit, Finanzierung) sowie 1.223 (Projektmanagement, Qualitätsmanagement) aufgebaut. Es geht neben der Spender*innengewinnung, -bindung und -entwicklung auch um die Potenziale der Stiftungen und Unternehmenskooperationen. Die Veranstaltung wird mit der Organisation und Durchführung des Mitteldeutschen Fundraisingtages kombiniert. Die Studierenden haben dort nicht nur die Möglichkeit, mit renommierten Fundraisingexpert*innen in Kontakt zu kommen. Sie lernen auch die aktuellen Trends und Vertiefungen im Fundraising kennen, wie Strategieentwicklung, Spendenmailing, Onlinefundraising usw. Außerdem erhalten die Studierenden einen Einblick in das Management einer Tagungsorganisation.

Lehrende: Prof. Dr. Reiner Adler und Dipl.SA Doris Voll/Fundraiserin

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Achtsamkeit-Bildung-Medien“

Individuelle Achtsamkeitsübungen stärken die mentale Präsenzerfahrung, indem sie unsere Körperwahrnehmung, Metakognition, Aufmerksamkeits- und Emotionsregulation gezielt trainieren. *Soziale* Achtsamkeitsübungen vertiefen das Gespür fürs soziale Feld und verbessern die soziale Beziehungsqualität. *Systemische und ökologische* Achtsamkeitsübungen helfen dabei, Ressourcen und Potentiale in der Organisation wahrzunehmen und sich auf Transformationsprozesse einzulassen. Im Seminar befassen wir uns sowohl mit dem Kanon der oben genannten Übungsfelder als auch mit den damit verbundenen Forschungstraditionen. Dabei spielen die beiden folgenden Leitfragen eine wichtige Rolle: Wie können die im Seminar vertieften Übungsfelder und Forschungstraditionen dazu beitragen, die Entwicklung der digitalen Medientechnologien mit dem Wandel des menschlichen Bewusstseins besser zu synchronisieren? Welche Rolle spielen dabei Bildungsprozesse in Kindergärten, Schulen, Hochschulen, Organisationen und Unternehmen?

Studienschwerpunkt: Kultur, Medien und Bildung

Lehrender: Prof. Dr. Mike Sandbothe

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Gesetzliche Betreuung von Volljährigen“

Das Modul baut auf der Vermittlung der rechtlichen Grundlagen zum Betreuungsrecht in den Modulen zum Recht auf. Im Mittelpunkt steht demnach nicht das Recht der Betreuung, sondern das Betreuungswesen als Arbeitsfeld für Sozialarbeiter*innen. Die Studierenden können das Arbeitsfeld der gesetzlichen Betreuung perspektivisch für die angestellte und selbstständige Tätigkeit in den verschiedenen Feldern (Selbständigkeit, Betr.Verein) und Funktionen (Behörde, Gericht) bewerten. Dabei geht es auch um die Selbständigkeit als Option der Berufsausübung. Die Studierenden kennen die strukturellen und ökonomischen Bedingungen im Betreuungswesen. Die Studierenden kennen die praktischen Aktivitäten der gesetzlichen Betreuer*innen und können deren Qualitätsfähigkeit beurteilen. Die Studierenden werden zur konstruktiven Kooperation mit Betreuer*innen als mögliche Kunden*innen oder Lieferant*innen befähigt. Die Studierenden können das Betreuungswesen in seiner gesellschaftlichen Funktion insbesondere aus betreuungssoziologischer Perspektive interpretieren.

Lehrende: Prof. Dr. Reiner Adler und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia Beetz

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugendarbeit / Jugendbildung“

Das Modul beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten sozialer Arbeit in diesem Arbeitsfeld und schließt die Vermittlung theoretischer Kenntnisse sozialer Bildungsbedürfnisse wie auch Problemlagen der Adressat*innen und Kontexte der Entwicklung der Gesellschaft, der Sozialstruktur und von sozialer Ungleichheit, fachliche Konzepte von Jugendarbeit und Bildungsprozessen Jugendlicher in informellen sowie institutionell bzw. organisierten Kontexten wie auch fallbezogene Reflexion der Bildungsformen, Biographien, Bildungsprozesse, des konzeptionellen und methodischen professionellen Handelns im Rahmen der Institutionen und Organisationen der Jugendarbeit, Verbandsarbeit, Bildungsarbeit, Szenen und Jugendkulturen und von Selbsthilfeformen ein.

Lehrender: Prof. Dr. Werner Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Jugend und Delinquenz“

- (Jugendstraffälligenhilfe – Jugendhilfe für straffällige Jugendliche - Ambulante sozialpädagogische Angebote)

Inhalt der Veranstaltung ist die exemplarische Vertiefung eines besonders praxisrelevanten Arbeitsfeldes bei gleichzeitiger rechtlicher und kriminologischer Grundlegung sowie „kritischer Reflexion“ von Standort und Perspektiven der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS; insb. § 52 SGB VIII). Neben einer Einführung in die verschiedenen Arbeitsfelder, Handlungsmaximen und die entsprechenden „Handwerkzeuge“ der Jugendhilfe, einem Überblick über die Grundsätze, Verfahren und Rechtsfolgen des Jugendstrafrechts werden neben der verfahrensbegleitenden Mitwirkung des JA im Strafverfahren verschiedene Konzeptionen ambulanter sozialpädagogischer Angebote (ASA) thematisiert.

Die Studierenden sollen befähigt werden, arbeitsfeldspezifisch die Zusammenhänge von sozialpädagogischen, rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen, den Spezifika der Zielgruppen und dem methodischen Handeln der Sozialarbeit erfassen und anwenden zu können. Hierbei liegt der Fokus insbesondere auf den professionellen Verhaltens- und Rollenmustern im – sich durch den doppelten rechtlichen Bezugsrahmen ergebenden – Spannungsfeld von Jugendhilfe und Strafrecht.

Lehrender: Prof. Dr. Thomas Trenczek, M.A.

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Mädchenarbeit – Jungenarbeit – Geschlechterbewusste Soziale Arbeit“

Die Kategorie Geschlecht ist für die Soziale Arbeit von grundlegender Bedeutung. Viele soziale Probleme (z.B. Suchtverhalten, Armut, Kriminalität u.a.) haben ein Geschlecht – d.h. sie betreffen Mädchen/Frauen und Jungen/Männer unterschiedlich. Zudem können ungleiche Geschlechterverhältnisse und zweigeschlechtliche Normierungen von Geschlecht die Ursache für soziale Probleme sein. Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedarf deshalb eines reflexiven Gender-Wissens, z.B. Kenntnisse über gesellschaftliche Strukturen, geschlechtstypische Sozialisationsprozesse und stereotype Rollenbilder. Daneben braucht es geschlechterbewusste Handlungs- und Reflexionskompetenzen, die einerseits den unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen der Adressat*innen Rechnung tragen – und andererseits die Beteiligung der Sozialen Arbeit an der (Re-)Produktion heteronormativer Geschlechterverhältnisse kritisch in den Blick nehmen.

Thema der Veranstaltung sind zum einen die „klassischen“ Arbeitsfelder der feministischen Mädchen- und antisexistischen Jungenarbeit. Anschließend werden aktuelle Herausforderungen der Mädchen- und Jungenarbeit sowie der Perspektivwechsel hin zu einer „geschlechter-

bewussten“ und „queeren“ Sozialer Arbeit als Querschnittsaufgabe diskutiert. Hier haben konstruktivistische Ansätze der Geschlechterforschung zu einer wichtigen Weiterentwicklung, z.T. auch Infragestellung, bestehender Arbeitsfelder und Ansätze geschlechtsspezifischer Sozialer Arbeit geführt. Mögliche Vertiefungen können sein: Jugendkulturen, Suchtprävention, Gewaltprävention, Rechtsextremismusprävention, Schulsozialarbeit, Erlebnispädagogik etc. – jeweils aus Geschlechterperspektive.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Anna Kasten

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung Soziale Arbeit mit älteren Menschen

Als Inhalte des Seminars werden aktuelle theoretische und konzeptionelle Aspekte Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen in alternden Gesellschaften diskutiert. In den meisten Regionen Europas stehen Gesellschaften vor der Herausforderung, dass die Tendenz zur Alterung der Gesellschaft mit bestehenden und neuen Brüchen einhergeht: Der Anteil der älteren Menschen mit geringem Einkommen steigt, ebenso der Anteil der älteren Menschen mit Migrationsbiographien. Auch der Anteil der älteren Menschen mit Behinderungen steigt, ebenso wie die Anzahl der Einpersonenhaushalte älterer Menschen und der Menschen mit einem hohen Lebensalter. Diese Personengruppen sind zudem von gesellschaftlichen Ausschließungen bedroht.

In diesem Seminar wird ‚Alter(n)‘ als gesellschaftliches Querschnittsthema behandelt. Neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lebenslagen im Alter beschäftigen wir uns auch mit Handlungsfeldern (stationäre & ambulante Altenhilfe, offenen Altenarbeit, Mehrgenerationenprojekten & Hospiz) Sozialer Altenarbeit.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Yvonne Rubin

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Resozialisierung und Soziale Kontrolle“:

Die Vertiefungsrichtung "Resozialisierung und soziale Kontrolle" beschäftigt sich umfassend mit allen Aspekten Sozialer Arbeit in diesem Praxisfeld sowohl hinsichtlich der Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse (insbesondere aus der Kriminologie) als auch bezogen auf fallbezogene Diskussionen methodischen Handelns und institutionenbezogene Verhaltens- und Rollenmuster. Als Handlungsfelder werden insbesondere die Soziale Arbeit in der Jugendhilfe mit gefährdeten und straffälligen jungen Menschen, insbesondere bzgl. der Aufgabe Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS), im Rahmen ambulanter Angebote nach dem SGB VIII im Spannungsfeld zum JGG, in der Bewährungshilfe und im Strafvollzug betrachtet.

Lehrende: Prof. Dr. Thomas Trenczek / Prof. Dr. Sören Kliem

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit im Problemfeld von Kindes- schutz, insbesondere im Problemfeld von sexuellem Missbrauch“

Die Inhalte des Seminars beziehen sich auf Erklärungsmuster von Gewalt gegen Kinder, insbesondere auch von sexueller Gewalt auf verschiedenen Ebenen von Familien, Gesellschaft und Institutionen in Vergangenheit und Gegenwart. Im Mittelpunkt stehen die Folgen und die möglichen Hilfen für Betroffene von Gewalt. Es werden die typischen Folgen von Traumatisierungen in der Kindheit mit bindungstheoretischen und neurophysiologischen Grundlagen besprochen – wie auch sozialpädagogische Handlungsmöglichkeiten in Rahmen des Rechts, von Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe.

Mit diesem Seminar sollen Kompetenzen zur Thematisierung, Konzeptualisierung und Implementierung von Arbeits- und Hilfsansätzen in verschiedenen Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe vermittelt werden.

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Diana Düring

Kurzbeschreibung „Soziale Arbeit in Kooperation mit Schule“

Angesichts der neuen Bildungsdebatte sowie der damit verbundenen Bildungspolitik in Deutschland kommt der Kooperation mit der Institution Schule wachsende Bedeutung zu. In dem Modul werden die vielfältigen Kooperationsformen der Sozialen Arbeit mit der Institution Schule dargestellt und in ihren je aktuellen Entwicklungen analysiert. Inhaltliche Schwerpunkte des Moduls sind u.a.:

- Bildungspolitik in Deutschland
- Aktuelle bundesweite und länderbezogene Entwicklungen des Schulsystems
- Schule und Soziale Arbeit: Schnittmengen und Differenzen
- Schule verstehen/ Lehrer verstehen/ Elternarbeit
- Kooperationsfelder: Jugendarbeit, kulturelle Jugendbildung, Erziehungshilfen
- Mit Schule kooperieren: Erfolgsfaktoren und Stolpersteine
- Schulsozialarbeit: Arbeitsfeld, Stand der Forschung und Evaluation
- Ganztagschule und Ganztagsbildung
- Kommunale Bildungslandschaften

Lehrender: Prof. Dr. Werner Lindner

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Arbeit mit Migrant*innen“

Sozialarbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund findet in der Bundesrepublik vornehmlich innerhalb dreier Gruppen statt: Spätaussiedler*innen und deren Angehörige, Flüchtlinge sowie Ausländer*innen mit verfestigten Aufenthaltstitel bzw. eingebürgerte Personen, die vorwiegend allein oder mit ihren Familien als Arbeitsmigrant*innen nach Deutschland kamen. Innerhalb dieser drei Gruppen bilden Kinder und Jugendliche, Frauen, zunehmend aber auch ältere Menschen jeweils eine besondere Klientel. Innerhalb des Moduls werden Lebenssituation, rechtliche Statusfragen sowie sozialarbeiterische Ansätze in Bezug auf die genannten Gruppen behandelt. Zu letzterem zählen u.a. auch Probleme von Fremdheitserfahrung und interkulturellem Lernen, die Integration in das kommunale Gemeinwesen, vor allem aber die Bearbeitung prekärer Lebenslagen, wie sie infolge von Benachteiligungen am Arbeitsmarkt sowie in den Bereichen Wohnen und Bildung entstehen. Es werden Praxisbeiträge vor Ort in die Ausbildung Eingang finden (Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber*innen, Jugendmigrationsdienst, Beratungs- und Behandlungszentrum für Folteropfer, Ausländerbeauftragte, Bildungsträger, Migrantenvereine).

Lehrender: Prof. Dr. Frederik von Harbou

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Theorie und Praxis der Hilfen zur Erziehung“

Im Zentrum stehen die arbeitsfeldspezifischen, organisatorisch-institutionellen Rahmenbedingungen sowie Handlungsformen bzw. konzeptionelle Leitideen, wie Partizipation, Kooperation, Hilfeplanung, Sozialraumorientierung der Hilfen zur Erziehung (HzE). Diese werden bezogen auf stationäre und ambulante Handlungsfelder diskutiert. Ein weiterer Fokus liegt auf zentralen historischen Entwicklungslinien der HzE und ihren Konsequenzen für die gegenwärtige Praxis. Hier wird auch ein systematischer Vergleich der Jugendhilfesysteme DDR und BRD (1950er bis 1990er Jahre) stattfinden. Verbindlicher Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion zur Gedenkstätte „Geschlossener Jugendwerkhof Torgau“ mit Ausstellungsführung und Zeitzeug*innengespräch. Weitere Inhalte des Seminars sind u.a. folgende Themenschwerpunkte: Machtverhältnisse,

Partizipation und Ombudschaft; Arbeitsbeziehungen zwischen Fachkräften und Eltern, Elternarbeit, Elternpartizipation; Übergänge aus stationären Hilfen in die Selbständigkeit (Care Leaver).

Lehrende: Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Diana Düring

Kurzbeschreibung Vertiefungsrichtung „Soziale Ungleichheit und Armut“

Armut und soziale Ungleichheit sind zentrale Kategorien zur Beschreibung moderner Gegenwartsgesellschaften. Sie sind insbesondere für Soziale Arbeit konstitutiv. In der Soziologie existieren verschiedene Ansätze, die versuchen gesellschaftliche Entwicklungen in Bezug auf Ungleichheit und Armut zu erklären. Hierbei geht es nicht nur um das Ausmaß und die unterschiedlichen Erscheinungsformen von Armut und Ungleichheit, sondern auch um den gesellschaftlichen Umgang mit diesem Phänomen. In der Veranstaltung werden einerseits zentrale Ansätze der Ungleichheits- und aus der Armutsforschung vermittelt. Neben klassischen Theorien sozialer Ungleichheit (z.B. Marxismus und Schichttheorien) stehen aktuelle Ansätze aus der Ungleichheits- und Armutsforschung im Vordergrund. Darauf aufbauend werden gesellschaftliche Folgen von Armut und Ungleichheit sowie deren Bearbeitung im Feld der Sozialen Arbeit thematisiert. Die Veranstaltung vertieft exemplarisch verschiedene Institutionen zur Bearbeitung von Armut aus dem Bereich der Sozialen Arbeit (z.B. Tafeln, Armutspräventionsnetzwerke etc.). Durch die Veranstaltung werden Studierende befähigt sozialwissenschaftlich informierte Handlungsstrategien für die Praxis der Sozialen Arbeit zu entwickeln.

Lehrender: Prof. Dr. Felix Wilke